

Die Geschichte von Pro Natura Schaffhausen und die Entwicklung seiner Naturschutzgebiete

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **58 (2006)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4. Die Geschichte von Pro Natura Schaffhausen und die Entwicklung seiner Naturschutzgebiete

Die Ursprünge von Pro Natura Schaffhausen

Der Schweizerische Nationalpark: Aus der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft wurde 1906 die Schweizerische Naturschutzkommission gegründet. Ein Hauptanliegen war die Schaffung von Urwaldreservaten. Nach dem Vorbild des ersten Nationalparks weltweit, des 1872 gegründeten Yellowstone-Nationalparks in den USA, sollte in der Schweiz etwas Ähnliches geschaffen werden. Ein so genannter 1-Franken-Verein würde die notwendigen Mittel zur Schaffung eines Nationalparks erbringen. So wurde am 1. Juli 1909 mit der Gründung des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (SBN) der Schweizerische Nationalpark initiiert. In den Regionen arbeitete der SBN mit den örtlichen Naturschutzkommissionen der Naturforschenden Gesellschaften zusammen, so auch in Schaffhausen.

Das erste Schaffhauser Naturschutzgebiet (Zitat aus Carl Stemmlers Schriften): *«Das Eschheimertal Naturschutzgebiet. Am 15. Juni 1915 machte ich dort meine erste Aufnahme des Nestes des Grünfüssigen Teichhuhns. Das Nest hatte ich Herrn Forstmeister Oschwald gezeigt. Die nachfolgende Zerstörung des Nestes hatte ihn so beeindruckt, dass er meinen Plan, hier ein Naturschutzgebiet zu gründen, zustimmte. Auf seine Empfehlungen bekam ich den Besuch des damaligen Regierungsrates, zwecks Besichtigung dessen was ich hier zu gründen vorhatte. ... Die Pachtsumme, sagte mir Herr Regierungsrat Dr. Waldvogel betrage Fr. 120.—. Da er diese Summe als zu hoch fand erklärte er mir, werde er anlässlich des Nationalrates in Bern vorstellig werden, zwecks Subventionierung meines Schutzgebietes und andern hiesigen Gebieten. Er kam zurück und rief: «Lachen Sie, Herr Stemmler. Was glauben Sie, dass die Eidg. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei budgetiert hätte für die ganze Eidgenossenschaft für ein Jahr? Franken hundert! ...»*

Die Gründung der Natur- und Heimatschutzvereinigung Schaffhausen (NHV) (Zitat aus Carl Stemmlers Schriften): *«Das Naturschutzgebiet Beringer Höhle. Die Beringer Höhle ist ein Auslauf von Wassern, vermutlich dem Eschheimertal entspringend. Mächtige Felswände und Wald schliessen dieses Wiesentälchen ab. Der Besitzer, ein Lehrer, der nach Neuhausen verzogen war, trug mir das ganze Gebiet, bestehend aus Wald, Felsen, einer schönen Wiese mit einem im Frühjahr tobenden Bächli, an. Er gebe es uns billig, im Interesse des Naturschutzes. Eine Naturschutzvereinigung gab es damals leider noch nicht.*

Aber wir hatten ja die Kantonale Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft. ... Ich machte ihr Mitteilung vom Angebot des Lehrers. Leider hörte ich nichts mehr und zufällig erfuhr ich später, dass das ganze schöne Gebiet verteilt und verkauft wurde. Was machen?

Eines Sonntags Morgen war ich im Eschheimertal beschäftigt, die Pfähle der Bänke bei der Eisbahn auszureissen. Ein Herr, der mich besuchte, machte mich aufmerksam auf ziehende Raubvögel. Es waren Gabelweihen, der Rote wie der Braune und ein Bussard. Auf einmal rief er, da ist etwas anderes -. Ich liess meinen Pfahl los, schaute in die Höhe und rief nun meinerseits, ein Fischadler. Los und fort so rasch als möglich, damit wir den Vogel nicht stören. Wir rannten zum Wolfsbuck hinauf, wo einige Spaziergänger herabkamen und ich machte sie auf den Fischadler aufmerksam. Mit mächtigen Flügelschlägen umflog er den Weiher. Die Unterseite blendend weiss, die Oberseite dunkel. ... Familien, die ich auf dem Weg zum Weiher sah, rief ich mit lauter Stimme an, zurückzugehen, indem ich auf den Vogel deutete. Man war so anständig und kehrte zurück. Da hob der Adler seine mächtigen Flügel in die Höhe und rüttelte. Dann schoss er auf das Wasser hinab und verschwand darin, kam dann wieder hervor und hinauf und in seinem linken Fang trug er einen etwa 30 cm langen Fisch. Er schüttelte sich die Wassertropfen weg und dann flog er ins Eschheimertal, Richtung Fützemer Steigli.

Zornig sagte ich, dass es auch hier nicht möglich ist, etwas für den Naturschutz zu erreichen. Der Eschheimer Weiher ist ja auch von mir gepachtet, um ihn als Reservat erhalten zu können. Und die anwesenden Familien waren sofort dabei, eine Vereinigung zu gründen. Es war die Familie Meier-Tomer, dann Freund Müller-Lüdi, mein Besuch Herr Huber. Im Landhaus fand die Eröffnungssitzung statt. Präsident wurde Herr Huber. Kaum war die Vereinigung gegründet, fuhr ich nach Beringen ins Gemeindehaus und erkundigte mich nach den Besitzern der Grundstücke: ‚Beringer Höhle‘.»*

* (im April 1940). Bald übernahm Carl Stemmler-Vetter das Präsidentenamt von Willy Huber und führte die NHV bis 1965.

Nach langen und hartnäckigen Verhandlungen konnte Carl Stemmler die erste Parzelle für die Natur- und Heimatschutzvereinigung kaufen; in den folgenden Jahren noch zusätzliche Parzellen, weitere wurden von der Gemeinde Beringen und der GF geschenkt. So wurde das erste Naturschutzgebiet (siehe Kapitel 5, X.) der Pro Natura Schaffhausen gegründet.

Bald darauf nahm Carl Stemmler ein ähnliches Objekt ins Visier: Nach zähen Verhandlungen gelang es ihm, zwei Parzellen mit Felsen an der Rosenbergerhalde im vorderen Freudental zu erwerben, eine bereits von ihm erworbene Parzelle einzutauschen und alle unter Schutz zu stellen (siehe Kapitel 5, VI., S. 50). In den folgenden Jahren pachtete Stemmler für die NHV zahlreiche schützenswerte Objekte und bewahrte sie vor Zerstörung und Melioration:

- Nasenlöchli (Lohn)
- Espiseeli (Buchthalen, Schaffhausen)
- Roderichstein (Gennersbrunn, Schaffhausen)
- In den Winden/Wyden (Wald an der Wutach, Schleithelm)
- Morgetshofsee mit Findling (Thayngen)
- Kollerwies (Schlatt, Kanton Thurgau)

Leider war die Naturschutzarbeit in den Vierzigerjahren stark belastet durch Streit zwischen Personen der NHV und der Naturschutzkommission der NGSH, weil letztere (zu stark) mit den Behörden verbandelt sei.

Im Jahre 1958 beantragte die NHV vergeblich, dass das von Stemmler über 40 Jahre betreute (und Pachtzinsen bezahlend) Naturschutzgebiet Eschheimer Weiher vom Kanton an die NHV übertragen werde – mit der lapidaren Begründung «so etwas habe der Kanton noch nie gemacht». In derselben Zeit konnte die NHV zusammen mit der Randenvereinigung und der NGSH den grössten Teil der Grätenhochfläche erwerben. Im Zuge der Melioration Merishausen übernahm der Kanton Schaffhausen die gesamte Gräte, die Randenvereinigung bekam dafür Eichhalde und Cholerüti, die NHV den Laadel und somit ihr erstes grosses Naturschutzgebiet. Die weitere Entwicklung entnehme man der Tabelle 1.

Neugründung der NHV 1965: Ende der Fünfzigerjahre fanden sich die Leute um die Naturschutzkommission, meist Mitglieder des Schweizerischen Bundes für Naturschutz, und die NHV um Carl Stemmler zusammen und nahmen Fühlung auf mit dem SBN. 1964 hatte der SBN beschlossen, dass inskünftig alle Mitglieder zu kantonalen Sektionen zusammengefasst würden. Im gleichen Jahr hatte die GV der NHV die Umwandlung in eine Sektion des SBN beschlossen. Ein Ad-hoc-Komitee aus Hans Blum, Alfred Huber und Frank Schädelin hatte die Vorarbeiten getroffen. So konnte am

17. Mai 1965 die alte NHV aufgelöst und die neue «Kantonale Natur- und Heimatschutzvereinigung Schaffhausen, Sektion des Schweizerischen Bundes für Naturschutz» unter dem Tagespräsidenten Hans Hübscher gegründet werden. Präsident wurde Hans Minder. Carl Stemmler wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Im Jahre 1997 erfolgte dann die Namensänderung des SBN und all seiner Sektionen auf den einheitlichen Namen Pro Natura. Der kämpferische Steinbock wurde nach langen Diskussionen als Signet beibehalten.

Tabelle 1: Landerwerb durch Pro Natura (resp. die Natur- und Heimatschutzvereinigung)

Jahr	Gemeinde	GB-Nr.	Gebiet	Nr. im Heft	
1940–43	Beringen	1844 (Teil)	Teufelsküche	X	Schenkung
1942	Schaffhausen	3824	Rosenbergerhalde A	VI	Kauf
1947	Schaffhausen	5120	Rosenbergerhalde	VI	Kauf/Tausch
1951	Beringen	1700	Hüllsteinhalde	X	Kauf
1951	Beringen	1947	Hüllsteinwiese	X	Schenkung
1955	Beringen	797	Hüllsteinwiese	X	Schenkung
1955	Beringen	1701	Hüllsteinhalde	X	Kauf
1955	Beringen	1844 (Teil)	Teufelsküche	X	Schenkung
1955	Beringen	1646	Teufelsküche (zu GB 1844)	X	Schenkung
1960 (ca.)	Merishausen	1544–47,1575	Gräte	–	Kauf (Abgabe in Melioration, dafür den Laadel bekommen)
1977	Schaffhausen	3934	Weiherwiesen	XII	Kauf
1979	Merishausen	723, 761	Laadel, Buck	III	Melioration
1985	Merishausen	757	Osterberghalde (Laadel)	III	Kauf
1986	Hemmental	451, 454, 456, 463	Oberberghalde	VII	Kauf/Tausch
1987	Hemmental	2694	Eichhalde	IX	Kauf

Jahr	Gemeinde	GB-Nr.	Gebiet	Nr. im Heft	
1987	Büttenhardt	1482	Wannensteighalde	VI	Kauf
1989	Stetten	415	Moos-Buck (Scherrer-Reservat)	XI	Schenkung
1989	Hemmental	2258, 2272, 2277, 2302, 2303, 2306	Fuchsacker-Stock	VIII	Kauf/Tausch
1989	Merishausen	579	Randenhorn	IV	Kauf
1989	Merishausen	508	Blaasen	IV	Kauf
1991	Hemmental	2646, 2647	Kreuzweg	IX	Kauf
1992	Hemmental	2721, 2723	Brennholz, Gügglrüti	IX	Kauf
1992	Merishausen	589	Randenstaag	IV	Kauf
1992	Merishausen	1034	Chörblihalde	V	Kauf
1993	Hemmental	2242	Süstallchäppli	VIII	Kauf/Tausch
1993	Bargen	207, 208, 216, D-3330, D-3331	Chybacher Leewis	I I	Kauf Kauf
1997	Hemmental	2039	Setzihalde	VIII	Kauf
1997	Merishausen	555	Leuengründli	IV	Kauf
1998	Bargen	169	Chrummalde	II	Tausch
1999	Hemmental	2228	Kirchhalde	VIII	Schenkung
1999	Schleitheim	759, 760, 798, 997	diverse	XIII	Schenkung
2004	Hemmental	1988	Kirchhalde	VIII	Schenkung